

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Reklamezeile 50 Hg.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 142

Diez, Donnerstag den 21. Juni 1917

23. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 20. Juni abends (B. B. Amtlich).
Die letzten lebhaften Gefechtsaktivitäten nur bei: Baygailou
von Soissons.

Großes Hauptquartier, 20. Juni Amtlich Militär Kriegsschauplatz.

Herzoggruppe Kronprinz Rupprecht
Hier und Lys nahm bis zum Abend der
Kriegsschauplatz in einzelnen Abschnitten große
Teile an.

Im Bereich des La Bassée-Kanal bis zur Scarpe
am 19. Juni griffen die Engländer auf dem
von den Souchez-Bächen an. Auf den Flügeln
wurde abgewiesen, in der Mitte gelang ihnen ein Ein-
bruch in unsere vorderen Gräben. Durch kräftigen Gegen-
angriff wurde der Einbruch wieder zurückgeworfen. Die Engländer
erweiterten.

Im Bereich unserer Stellungen westlich von St. Quentin
zu Zusammenstoßen unserer Posten mit eng-
lischen Abteilungen, die in unserem Feuer weichen.

Herzoggruppe Deutscher Kronprinz.

Im Bereich der Linie nur stellenweise auflebendes Geschütz-
feuer.

Im westlichen Champagne wurde durch kräftigen
Angriff eines mächtigen Regiments der größte
Teil des Hochberges an die Franzosen verloren
gehen.

Im übrigen Fronten hat sich bei der gewöhn-
lichen Kampftätigkeit nichts Besonderes er-
geben.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Militär und südlicher Kriegsschauplatz.
Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Bereich des Monte Torno und des Grenz-
gebietes im südlichen Kriegsschauplatz.
Im Bereich des Monte Torno und des Grenz-
gebietes im südlichen Kriegsschauplatz.
Im Bereich des Monte Torno und des Grenz-
gebietes im südlichen Kriegsschauplatz.

Der Chef des Generalstabes.

Die Entwicklung des verschärften Lohnbootkriegs.

Jahr	Gründung		Verlust		Gesamt- verlust
	Gründung	Verlust	Gründung	Verlust	
1914	144.000	137.100	176	781.500	
1915	144.000	137.100	176	781.500	
1916	144.000	137.100	176	781.500	
1917	144.000	137.100	176	781.500	

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

Die Tabelle bedarf kaum eines Zusatzes. Als Gesamt-
verlust fest: in den ersten vier Monaten des ver-
schärften Lohnbootkriegs sind durch kriegsgerichtliche Maßnah-
men rund 3,65 Millionen Tonnen Schiffe
verloren, und zwar dem Teil derselben, der
der Versorgung unserer Heere in Betracht kommt, ent-
fallen rund 2,3 Millionen. 7 Millionen der briti-
schen Schiffe standen zu Beginn des verschärften
Lohnbootkriegs der Versorgung Großbritanniens zur Ver-
fügung. Der Verlust jeder einzelnen dieser 2,3 Millionen
Schiffe ist also als dauernder Ausfall entweder die auf-
rechterhalten der Heere oder der beschränkte
Verbrauch des Heeres in seiner unmittelbaren Krieg-

in der Nacht zum 13. Juni südlich der Straße von Messina
einen unbekannten bewaffneten Dampfer von 4000 Tonnen
und griff am 15. Juni nachts in derselben Gegend zwei stark
gesicherte feindliche Geleitzüge an. Im Zeitraum von ander-
halb Stunden wurden aus dem einen Geleitzug, der aus drei
Dampfern bestand, die beiden größten von 6000 und 4000
Tonnen und aus dem anderen von zwei Dampfern der
größere von 5000 Tonnen abgeschossen. Alle versenkten
Schiffe waren auffallend tief beladen.

Wien, 20. Juni. Morgenblatt und
Tidens Tegn berichten aus Mandal: dortige Fischer erzäh-
ten, daß die Nordsee am Skagerrak so gut wie ausgestorben
sei. Ein Fischer gibt an, auf einer dreitägigen Fahrt in der
Nordsee kein einziges Handelschiff gesehen zu haben, dagegen
sei er an einem Tage nicht weniger als sieben Unterseeboote
begegnet.

Wien, 20. Juni. Morgenblatt und
Tidens Tegn berichten aus Mandal: dortige Fischer erzäh-
ten, daß die Nordsee am Skagerrak so gut wie ausgestorben
sei. Ein Fischer gibt an, auf einer dreitägigen Fahrt in der
Nordsee kein einziges Handelschiff gesehen zu haben, dagegen
sei er an einem Tage nicht weniger als sieben Unterseeboote
begegnet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni. Der bulgarische Mi-
nisterpräsident ist zu mehrtägigem Aufenthalt hier
eingetroffen, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen,
dem Minister des Auswärtigen seinen Antrittsbesuch abzustatten
und bei dieser Gelegenheit mit ihm laufende politische
Angelegenheiten zu besprechen. Radostawow war
heute abend Gast des Ministers des Auswärtigen, mit dem er
morgen nachmittag eine Beratung haben wird. Morgen mit-
tag wird Radostawow vom Kaiser und der Kaiserin in
Audienz empfangen und zur Frühstückstafel zugezogen wer-
den.

Wien, 20. Juni. Wie das Fremdenblatt er-
fährt, setzte Ministerpräsident Clam-Martiniz gestern den
ganzen Tag die Verhandlungen zur Neubildung des
Kabinetts fort. Im Mittelpunkt des Interesses stand
die Besprechung mit dem Obmann des Polenklubs Lazaroff.
Der parlamentarische Ausschuss des Polenklubs nahm unter
anderem einen Antrag Diamand an, daß der neuen Regie-
rung kein Mitglied des Kabinetts Stürgkh angehören dürfe.
Ferner wurde die Forderung aufgestellt, daß der Befehl
der Polen im Kabinett gewahrt bleibe. Auch eine Reihe
volkswirtschaftlicher Forderungen wurde erhoben. Die be-
merkenswerteste Tatsache des gestrigen Tages bildete die
gemeinsame Sitzung der Südslaven, Tschechen und der Unio
Latina zum Zweck eines gemeinsamen Vorgehens. Allge-
mein herrscht die Ansicht vor, daß der gestrige Tag eine En-
spannung der Lage gebracht habe.

Wien, 20. Juni. Ministerpräsident Graf
Clam-Martiniz hatte heute im Laufe des Tages Be-
sprechungen mit den Vertretern der Polen, Süd-
slaven, Ruthenen, der Unio Latina und den Tschechen.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Der Boffischen Zeitung wird
aus Genf gemeldet: Genf war gestern Abend der Schauplatz
schwerer deutschfeindlicher Ausschreitungen.
Das Schild des deutschen Konsulates wurde von den
Demonstranten, die nach der Protestversammlung gegen den
Fall Hoffmann-Grimm vor das deutsche Konsulat zogen, teil-
weise heruntergerissen und die Fenster Scheiben teilweise ein-
geschlagen. Auch gegen das türkische und das österreichisch-
ungarische Konsulat sowie gegen deutsche Hotels und Restau-
rants fanden Kundgebungen statt. 14 Personen wurden ver-
haftet.

Bern, 19. Juni. Nationalrat. Nach Ver-
lesung des Rücktrittschreibens des Bundesrats Hoffmann
gab der Bundespräsident Schulthess folgende Erklärung ab:
Der Bundesrat bestätigt die Erklärung des Herrn Hoffmann
in allen Teilen. Er hat von seinem Schritt keine Reue
gehabt. Wäre er durch Herrn Hoffmann gestraft worden,
so hätte er diesen gebeten, hiervon abzustehen. Wir trennen
uns von Herrn Hoffmann mit schmerzlichen Gefühlen. Er
hat durch seine Intelligenz, Arbeitskraft und Hingebung
dem Lande in schwerer Zeit unschätzbare Dienste geleistet.
Seine Gesinnung ist über allen Zweifel erhaben. Er hat nur
im Landesinteresse handeln wollen. Wir danken dem Schrei-
benden im Namen des Landes. Das Große, was er dem
Land geleistet hat, bleibt unvergessen. Nach einer Ansprache
des Präsidenten Buefer, in der dieser den schmerzlichen Ge-
fühlen beim Austritt des geschätzten Leiters des politischen
Departements Ausdruck gab, beschloß der Rat mit über-
wältigender Mehrheit, in eine Besprechung nicht einzutreten.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 19. Juni. Die Anarchisten
haben sich in den Besitz des republikanischen Blattes „Auf-
sturm“ und seiner Druckerei gesetzt.

Petersburg, 19. Juni. Petersburger Tele-
graphenagentur. Auf der Hauptversammlung der Arbeiter-
und Soldatenräte legte der Minister des Auswärtigen
Tseretelli über die Politik der Regierung Rechenschaft ab
und erklärte: Auf dem Gebiet der auswärtigen
Beziehungen wünschen wir den Abschluß eines neuen Ver-
trags zu betreiben, in dem die von der russischen Demokratie
verkündeten Grundsätze als Grundlage der zwischenstaat-
lichen Politik der Alliierten anerkannt werden. Wir wenden

all- Mittel an, damit unser Programm für die alliierten
Regierungen annehmbar sei, um den Bruch mit den Al-
liierten zu vermeiden. Wir sind der Ansicht, daß das schlech-
teste Ergebnis unseres Kampfes für den Weltfrieden ein
Sonderfrieden mit Deutschland sein würde, der die Ergeb-
nisse der russischen Revolution zerstört und der Sache der
internationalen Demokratie verderblich sein würde. Ein
Sonderfrieden ist in der Tat unmöglich. Ein solcher Friede
würde Rußland in einen neuen Krieg auf Seiten der deut-
schen Koalition hineinziehen. Das hieße, aus einem Bund
auszutreten, um in einen anderen einzutreten. Der Mi-
nister teilte der Versammlung die Schritte mit, die die rus-
sische Regierung zur Herbeiführung einer internationalen
Zusammenkunft getan habe. Diese Zusammenkunft soll
der Nachprüfung der Verträge dienen, mit Ausnahme jedoch
des Londoner Abkommens, durch das die Alliierten sich ver-
pflichten, keinen Sonderfrieden abzuschließen. Minister Tse-
retelli rechtfertigte dann die Tätigkeit Kerenskis und erklärte,
daß sich das Land der Drohung eines äußeren Angriffs
gegenübersehe, und daß es die Pflicht der revolutionären
Armee sei, sich selbst zum Vorgehen bereitzuhalten. Die Un-
fähigkeit an der russischen Front habe die Revolution nicht
gesehtigt, sondern sie im Gegenteil geschwächt. Dann ergriff
Lenin das Wort und hielt eine lange Anklagerede gegen
das Koalitionskabinett, seine Taten und seine Haltung be-
züglich des Krieges und des Auftrufs Kerenskis zur Offenbe-
den er als einen Verrat an den Interessen des internatio-
nalen Sozialismus bezeichnet. Lenin schlug weitestgehende
Maßregeln als Heilmittel für die Lage vor und erklärte
dann, seine Partei sei bereit, die Macht zu übernehmen,
wenn sie ihr angeboten würde. Nach ihm sprach Kriegs-
minister Kerenski. Er verurteilte die Lehre Lenins und
führte fort: Sie ist nur ein schlechtverstandener Marxismus:
die von Lenin befürwortete Verbrüderung an der Front ist
ein Mittel, das mit den Wünschen des deutschen General-
stabs übereinstimmt. Wir müssen der Internationale be-
weisen, daß wir nicht eine Größe sind, die man vernach-
lässigen kann, und daß wir einen Willen besitzen, der sich
nicht von einer vereinzelter und organisierten Gruppe be-
herrschen läßt. Kerenski berichtete sodann über seine Rund-
reise an der Front und den günstigen Eindruck, den er davon
erhielt, und verteidigte seine Handlungen als Kriegsmi-
nister und solcher Ueberzeugung, daß der ganze Saal mit Aus-
nahme der Marxisten in eine lang anhaltende Kund-
gebung ausbrach.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Stockholm, 19. Juni. Meldung der Schwe-
dischen Telegraphenagentur. Der holländisch-standinische so-
zialistische Ausschuss hatte am 18. Juni eine vorläufige Be-
sprechung mit Julius West von der Abordnung der Mehrheit
der englischen Sozialisten, der von Thompson, dem Heraus-
geber des Blattes „Clarion“, begleitet war. Die Zusam-
menstellung der Ansichten der englischen Mehrheit und Min-
derheit wird von der Gesamtvertretung erst ausgearbeitet.
Trotzdem machte West schon einige Mitteilungen über die Sal-
tung der englischen Mehrheit zu gewissen, für die
Engländer ausschlaggebenden Fragen. Danach ist die eng-
lische Mehrheit für die Wiederherstellung und Unabhängigkeit
Belgiens, nebst Räumung Nordfrankreichs und den wirtschaft-
lichen Wiederaufbau dieser Gebiete auf Kosten der sie jetzt be-
sitzenden Macht, ferner für ein geeignetes und unab-
hängiges Polen und für die völlige Gleichstellung aller Völker-
schaften in Oesterreich-Ungarn, dessen Demokratisierung sie
für eine wesentliche Voraussetzung für die Dauerhaftigkeit
des Friedens hält. Die englischen Sozialisten und Arbeiter
hätten die Frage, wer die Schuld an dem Ausbruch des Krie-
ges trägt, für besonders wichtig. Die Errichtung einer über-
nationalen Gewalt zur Verhütung weiterer Zusammenstöße
sei erforderlich. Die Fabian-Gesellschaft entwarf einen voll-
ständigen Plan für alle diese Dinge. Schließlich ist die eng-
lische Sozialisten- und Arbeiterbewegung eine Gegnerin des
Wirtschaftskrieges nach dem Friedensschluß.

England.

London, 19. Juni. Neutermeldung. Um die
weitere Entwicklung der Raststoffindustrie zu för-
dern, beschloß das Handelsamt, zeitweilig ein besonderes
Departement für die einschlägigen Angelegenheiten zu er-
richten.

Ottawa, 17. Juni. Neutermeldung. Bei der
zweiten Lesung der Dienstpflichtbill im Unterhause
brachte der Führer der Opposition Sir Wilfrid Laurier einen
Zusatzantrag ein, in dem er die Volksabstimmung
über die Dienstpflicht verlangt.

Ottawa, 19. Juni. Bei der zweiten Lesung
der Dienstpflichtbill im Unterhause erklärte Sir
Robert Borden, es befänden sich in Kanada noch schätz-
ungsweise 700 000 unverheiratete und 820 000 verheiratete
Männer im Alter von 20 bis 45 Jahren und 630 000 Jung-
gefallen zwischen 20 und 34 Jahren. Der Führer der Oppo-
sition, Sir Wilfrid Laurier, brachte einen Zusatzantrag
ein, in dem er eine Volksabstimmung über die Dienstpflicht
verlangt.

Amerika.

Washington, 19. Juni. Meldung des Neu-
Yorker Bureaus. Marinefretär Daniels erließ eine Ver-
ordnung, wonach die Kohlen-, Öl- und Stahl-Lieferanten
die für die Flotte erforderlichen Mengen zu Preisen zu lie-
fern haben, die von Wilson gemäß dem von der Bundes-Han-
delskommission aufgestellten Tarif festgesetzt sind.

W.D. New York, 18. Juni. Neutermeldung. Der Washingtoner Berichterstatter der Associated Press teilt mit, daß vom Staatsdepartement und Handelsdepartement Pläne zur Beaufsichtigung der Ausfuhr ausgearbeitet und Wilson vorgelegt worden sind. Es soll ein Ausfuhrkontrollamt errichtet werden, dem Vertreter des Staatsdepartements der Kriegsmarine, des Handelsdepartements, ferner der Lebensmittelverwaltung und anderer vom Staatssekretär und dem Sekretär für Handel anzugehörige Körperschaften angehören werden. Es heißt, daß zuerst die Kohlenausfuhr und dann die Weizenausfuhr geregelt werden wird. Es werden keine Kohlen nach neutralen Ländern ausgeführt werden dürfen, wenn diese nicht Erz an Großbritannien liefern.

Japan.

W.D. Haag, 19. Juni. Der Washingtoner Korrespondent des Holländischen Reuters Bureau meldet aus Japan, daß Japan die amerikanischen Vorschläge abgelehnt habe, sich den Staaten, die sich mit den inneren Angelegenheiten Chinas befassen sollen, anzuschließen.

Telephonische Nachrichten.

Erfolge zu Wasser und in der Luft

W.D. Berlin, 20. Juni. (Antisch.) An der flandrischen Küste wurden am 19. Juni früh drei feindliche Flugzeuge von unseren Seeflugzeugen abgeschossen. — Ferner wurde nördlich von Dünkirchen ein englisches Torpedomotorboot von unseren Vorpostenstreitkräften versenkt, die Besatzung gefangen genommen.

Rundgebung gegen den König Konstantin in Lugano.

W.D. Bern, 20. Juni. Gestern hat in Lugano eine Rundgebung gegen den König von Griechenland stattgefunden, wobei es zu Tätlichkeiten gegen den König gekommen zu sein scheint. Der König mußte flüchten und wurde durch den Präfekten der Stadt unter Bedeckung von Soldaten und Polizeibeamten in das Hotel begleitet. Im Verlaufe der Unruhen wurde ein Italiener verhaftet. Eine Untersuchung ist im Gange.

Die Ruhe in Spanien wiederhergestellt.

W.D. Berlin, 21. Juni. Zur Unterdrückung der spanischen Unruhen lassen sich verschiedene Blätter melden, daß die Gefahr einer revolutionären Bewegung in Spanien überwunden sei. Das Land wolle keine Revolution.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

W.D. Hildesheim, 20. Juni 1917. In eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, betreffend Beschagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen. Betroffen werden eine große Anzahl von Gegenständen, die zur Einrichtung von Häusern, Wohnungen, Geschäftsräumen, Bahnhöfen, Kraftwagen, Schiffen usw. gehören. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Landratsämtern, Bürgermeistereien und Polizeibehörden einzusehen.

W.D. Hildesheim, 20. Juni. Dem Schützen Götter von hier, der seit März dieses Jahres im Felde und seit April Inhaber des Eisernen Kreuzes ist, erhielt in einem Badischen Wäffengewehr-Regiment die Badische Verdienst-Medaille unter Beförderung zum Gefreiten.

W.D. Hildesheim, 18. Juni. (Strafammerung.) Die Schüler Friedrich und Walter S. und Karl G. aus Weilburg stiegen in ein verschlossenes massives Gartenhaus ein, zerhackten dort die Fensterscheiben und entwendeten das Geld, welches sie später verkaufen wollten, ferner zerhackten sie dort aufbewahrte Gläser und Honigwaben. Friedrich S. war vorher schon einmal eingestiegen und hatte eine Garten-Spritze entwendet. Das Urteil lautete auf je 1 Woche Gefängnis. — Der Werkmeister Philipp P. von Launsbach hatte Bienenhonig, das kilo zu 12 Mk. angeboten, und war deshalb dem Schöffengericht in Wehlar zu 70 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Auf seine hiergegen eingelegte Berufung wurde heute die Strafe auf 50 Mk. ermäßigt.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Das Eisenerne Kreuz erhielt Gefr. Karl Groß in einem Inf.-Reg. im Felde.

Die Königin der Luft. Wieder hatte sich das Theater allen Bewachtungen zum Trotz fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war leichte Kost, die geboten wurde, aber gut zubereitet. Das Stück ist eine Posse mit Gesang und Tanz, enthält ein paar dankbare „Nummern“, auch „Schlager“ genannt, und läßt einen unverständlichen Reiz auf die Zuschauer ausstrahlen. Vermöge einer Anzahl guter Witze und dralliger Bemerkungen aus. Am Ende gibt es zwei glückliche Paare, ohne daß ein Männlein oder Weiblein schmerzliche Reue empfinden mußte. Die Handlung spielt in der Gegenwart in einer kleinen fahigen Stadt und dort im Hause des Stadtrates Lampe. Dieser gute Mann verliebt sich in eine junge flotte Dame, die sich schließlich als Alcebatin und beste Jungfrau ihres väterlichen Hauses und Geliebte des ebenso flotten Wessenden A. — B. — C. — D. Steinermann entpuppt. Natürlich kann ein ehrlicher Seifenfabrikant im Ruhestand solche Frau nicht brauchen. Der Verzicht fällt ihm also nicht schwer. Papa Lampes Tochterlein Fränze benutzt die Klavierstunden bei ihrem Vetter Peter augenscheinlich weniger zum Studium Beethoven'scher Sinfonien als zum Genuß heimlicher Liebe. Vater ist zwar erst wenig erkrankt, weil er die realen Grundlagen eines Ehestandes vermisst, aber er läßt sich belehren. — Zur weiteren Ergänzung sind noch ein paar Nebenhandlungen eingeschoben, so die unerwartete Ankunft eines sehr stillen Jungmanns, Tante Julie aus Berleberg, und Szenen aus dem Treiben des Jungmädelsvereins „Mozartopff“. — Als Verfolger bekennen sich die des Glücksmädels, Max Neumann und Otto Schwarz, welche letzterer auch die Musik steuert, der in Ems und sonst als guter Schauspieler bekannt ist, hatte sich die famose Rolle des Stadtrates nicht entgehen lassen. Die schwärmerische Schwärmerei des den Lebensmann spielen wollen den alleinigen war tollkühn dargestellt in Sprache und Mimik; Stadtrat Lampe dürfte eine Wanzrolle steuern sein. Auch seine Spielweise hat zu dem hochgelobten Kauf der Posse beigetragen. Sein Freund, der stets erfolgreiche Seifenfabrikant A. — B. — C. — D. Steinermann wurde von Julius Dewald gespielt; man mußte man es glauben, daß das, was Steinermann macht, gemacht ist und daß gegen sein Berliner Mundwerk selbst der Dämon einer zwölffachen Löwengruppe nicht ankommen kann. In des flotten Wessenden Geliebten, Tante, die Königin der Luft, hat Piffi Wort sich eine ausgezeichnete Rolle geschaffen; der junge Weib, die feurig liebt und tanzt, wurde brillant von ihr verkörpert. Der verliebte Badische Fränze und ihr Vetter und Anbeter wurden von Vera Horst und Heinz Schlenz fein und lieblich gespielt. Die Posse hat noch eine ganze Reihe guter Rollen, die von ihren Trägern und Trägerinnen nach besten Kräften ausgenutzt wurden, den Erfolg des Abends sicherzustellen und für sich Anerkennung und Beifall zu gewinnen. — Das Publikum amüsierte sich weiblich; es war auch stets bereit, seinem Dank für die gelungene Vorstellung deutlichen Ausdruck zu geben.

Warenverkauf.

In der verflossenen Woche hatten wir in der Ems Zeitung bekannt gegeben, daß die von der Stadt an die Geschäftslente abgegebenen Waren am Samstag, den 16. Juni, zum Verkauf gelangen sollten. Die meisten Geschäfte haben sich an diese Anordnung nicht gehalten, sondern sie haben früher verkauft, zum Teil hatten sie bereits am Donnerstag, den 14. d. Mts., anverkauft. Infolgedessen ist eine Anzahl Beschwerden bei uns eingegangen, die wir für berechtigt halten müssen. Käufer haben sich auch darüber beschwert, daß sie in einzelnen Geschäften in unbilliger Weise beim Einkauf mit dem Bemerken zurückgewiesen worden seien, daß die Waren, die noch vorhanden seien, nur an Kunden abgegeben würden. Das Verhalten der Geschäftslente ist ungebührlich und zeigt uns, daß schärfere Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Käufer zufriedenzustellen. Die Geschäftslente sollten sich doch darüber klar sein, daß in dieser ersten Zeit der Grundtag gelten muß:

Es darf niemand bevorzugt werden.

Wir sehen uns zunächst veranlaßt, die Waren einem kleineren Kreis von Geschäftslenten zum Verkauf zu übergeben und wenn auch das nicht hilft, die Geschäftslente, die sich an die gegebenen Vorschriften nicht halten, von dem Verkauf städtischer Waren ganz ausschließen, die Schenkung ihres Geschäftes wegen Unzuverlässigkeit zu beantragen und die Waren in einer eigenen städtischen Verkaufsstelle zu verkaufen.

Bad Ems, den 20. Juni 1917.

Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung.

Am Samstag, den 23. Juni 1917
gelangen zum Verkauf:

Häferflocken: 140 Gramm auf Nr. 16 der Lebensmittelbezugscheine. Verkäufer: C. A. M. Vinkenbach, S. Paul Witz, J. Neumann, Witz, Vinkenbach an Konsumverein Emserhütte. Es wird bemerkt, daß bei dem Konsumverein auch Nichtmitglieder die Ware erhalten.

Kunsthonig. Auf die Lebensmittel-Stammkarte wird 1 Paket abgegeben. Verkäufer: Paul Bief, Krausgrill, Konsumverein, Reichshof, Bdg. Wer keinen Kunsthonig erhält, darf ebenfalls auf die Lebensmittelstammkarte 1 Pfund Häferflocken bei der Firma A. Kautz, P. Bief, Witz, Stengel und Witz, Hoffarth einkaufen.

Bei dem Einkauf des Kunsthonigs und des Häferflocken ist die Lebensmittelstammkarte vorzuzeigen, auf der der Verkäufer die Abgabe handschriftlich zu vermerken hat.

Protaschisch, 125 Gramm auf Nr. 17 der Lebensmittelbezugscheine. Verkäufer: A. Kautz, Witz, Vinkenbach (Hilfs), A. Stenber, Witz, Witz, Hoffarth, Witz, Vinkenbach (Hauptgeschäft) und Konsumverein Emserhütte.

Äpfel (Garniert) ist zum Verkauf an Reichshof, Wilhelm, Bräutigam, Kautz und Bief überwiesen worden.

Sauerkraut ist bei P. Bief, C. A. M. Vinkenbach, Krausgrill, J. Bdg. und Konsumverein Emserhütte zu haben.

Dörren gemüse ist bei Bdg. Reichshof, Hoffarth, Thelheimer, Kautz, W. Vinkenbach, C. A. M. Vinkenbach, Neumann, Witz, Paul und Bief im freien Verkehr zu haben.

Zwieback wird von nächster Woche ab von Bäckmeister Neuf und dem Konsumverein Emserhütte gegeben. Die Abgabe des Zwiebacks erfolgt nur gegen Protamarte.

Seife (Feinseife) wird am Montag, den 25. d. Mts., im Verbrauchsmittelamt verkauft.

Mitteilungen.

Frühkartoffel-Höchstpreise. Sie gelten für die Erzeuger:

Vom 1.—7. Juli 1917 Zentner 9,90 Mk.,
vom 8.—14. Juli 1917 Zentner 9,70 Mk.,
vom 15.—21. Juli 1917 Zentner 9,50 Mk.,
vom 22.—28. Juli 1917 Zentner 9,30 Mk.,
vom 29.—31. Juli 1917 Zentner 9,20 Mk.,
vom 1.—7. August 1917 Zentner 9,00 Mk.,
vom 8.—14. August 1917 Zentner 8,80 Mk.,
vom 15.—21. August 1917 Zentner 8,60 Mk.,
vom 22.—28. August 1917 Zentner 8,40 Mk.,
vom 29.—31. August 1917 Zentner 8,20 Mk.,
vom 1.—7. September 1917 Zentner 8,00 Mk.,
vom 8.—14. September 1917 Zentner 7,80 Mk.

Mit dem 15. September tritt der Höchstpreis von 6 Mk. für den Zentner Herbst- und Winterkartoffeln in Kraft.

Bad Ems, den 21. Juni 1917.

Verbrauchsmittelamt.

Betr. Unterbringung eines Pflegekindest.

Ein Junge von 18 Monaten — evangelischer Religion — soll in Pflege gegeben werden. Geeignete Pflegeeltern wollen sich am dem Rathaus (Polizeibüro) melden, wofür alles Nähere zu erfahren ist.

Bad Ems, den 20. Juni 1917.

Der Magistrat.

Wahl von Ehrenfeldhütern.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß in diesem Jahre mehrere Herren zu Ehrenfeldhütern gewählt worden sind. Hierbei machen wir darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Kommandantur Bad Ems Ehrenbreitstein die Felddiebstahle mit Gefängnis ahndet werden.

Bad Ems, den 14. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. Juni, nachmittags 2 Uhr anfangend bei der Kaiser Friedrich Schule, wird der Verkauf aus den Kuranlagen öffentlich meistbietend gegen Zahlung versteigert.

Bad Ems, den 21. Juni 1917.

Die Kurkommission.

Bekanntmachung.

Die in meinem Verzeichnis der Bilden mit einem Oberbau vom 23. September 1911 (Regierungs-Verzeichnis 39) unter C 45 aufgeführte Bahnbrücke in Diez wird, wie sie im Sommer 1916 verfertigt worden ist, gezeichnet unter B mit Ziffer 185 nachgetragen.

Wiesbaden, den 26. Mai 1917.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

gez.: v. Gijdel.

Wird bekannt gegeben unter dem Hinzufügen, daß die Lieferung von Fahrzeugen mit einem Gesamtgewicht mehr als 10 Tonnen (10.000 Kilogramm) Anmeldung der Polizeiverwaltung in Diez zu erfolgen hat.

Diez, den 19. Juni 1917.

Der Magistrat.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter.

Samstag, den 23. Juni 1917, abends 8 Uhr

Frankfurter Gesamt-Gastspiel.

Leitung: Edm. Heding, Neues Theater Frankfurt a. M.

Neuheit! Neuheit!

Wie fessele ich meinen Mann?

Fröhlich, eheliches Kampfspiel in 3 Akten v. Hans S.

Todes- + Anzeige.

Heute verschied plötzlich nach langem Leiden meine liebe Schwägerin, unsere liebe Tante

Fräulein Sibylla Rempe.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinrich Rempe Ww.

Bad Ems, den 19. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.
Das Seelenamt ist Freitag morgen 7 1/4 Uhr. [3246]

Mein liebes, gutes Mütterlein.

Herzges Lied i. Volkston v. Grosse. Klavier (3 Versionen) 1 M., Duett M. 1.50, Zither 80 Pf., Salon-Orchester 1.50 M.
Vorrätig Aug. Pfeffer, Buchhandlg., Lahnstr. 3/4 Ems.

Futterischneider

Fabrikat Lang, empfiehlt

M. Levita, Holzappel.

Ein Haus- u. Zimmer-

mädchen

welches schon solche Stelle bekleidet hat, in dauernde Stelle gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. [3254]

Stangenspargel

frisch eingetrufen

P. Bief, Bad Ems.

2 Mädchen

hander u. zuverlässig für Küche u. Hausarbeit zu guten Bedingungen.

Schriftliche Angebote an Fr. Dr. St. Helt, i. St. Ems Hotel zum Emsen. Berf. Vorstellung von 8—8 Uhr. [3247]

Mädchen,

das selbständig kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird von deutscher Herrschaft nach Brüssel gesucht. Gute Verpflegung zugesichert. Vorzustellen Villa Walzer Bad Ems, Zimmer 39, von 9—10 Uhr vorm. und 3—4 Uhr nachm.

Ein sauberes, zuverlässiges

Stundenmädchen

für Hausarbeit und zu einem Kind in Diez gesucht. [3246]

Wo sagt die Geschäftsst.

Stachelbeeren.

Johannisbeeren

u. Himbeeren

verkauft zum Tagespreis

Zug nachm. von 2—4 Uhr

Geirr. Wein.

Danfauan.

Frühe geräucherter

Flundern

empfehlen

P. Bief, Bad Ems.

Ja. reinen

Bienenhonig

in Grundgläsern abzugeben

Villa Wolf, Pankow

Ku- und Verkauf

gebrauchter Möbel aller Art

Ems, Lahnstr. 21. im

Im Hause, Ems, Wäldchen

11. sind Erdgesch.

10. je 6 Räume und

zu verm.

Arde. Ems, Nassau